

VINCENT JORNOD

Die Gewissheit  
der Errettung

VERLAG DER STROM

ISBN 3-88083-873-9

Übersetzt aus dem Französischen

Originaltitel: L'assurance du salut

(aus der Serie „Un si grand salut“)

Copyright Editions „Le Fleuve de Vie“,

Neuchatel

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe 2007

VERLAG DER STROM

Filderhauptstr. 61 C, 70599 Stuttgart

[www. VerlagDerStrom.de](http://www.VerlagDerStrom.de)

Das Evangelium, die frohe Botschaft, die uns in der Bibel verkündigt wird, ist wahrhaftig eine sehr gute Nachricht: Wir werden ohne Verdienst gerechtfertigt, und wir können unserer Errettung sicher sein. Als wir dem Herrn Jesus unsere Sünden bekannt und ihn als unseren Erretter aufgenommen haben, ist etwas ganz Außergewöhnliches geschehen. Vielleicht haben wir gebetet: „Herr Jesus, ich erkenne, dass ich gesündigt habe und vor dir schuldig bin. Ich danke dir, dass du für mich am Kreuz gestorben bist. Herr, ich nehme dich als meinen Retter auf.“ Ein Wunder, dessen Ausmaß wir noch gar nicht ermessen konnten, ist geschehen. Vielleicht hat der eine oder andere ein großartiges Erlebnis erwartet, als er dem Herrn seine Sünden bekannt und ihn in sein Herz aufgenommen hat. Aber es ist wie wenn man Samen in die Erde aussät: Zu Anfang scheint nichts Außergewöhnliches passiert zu sein, doch sobald die Saat regelmäßig begossen wird, entwickeln sich

Wurzeln, Keimblätter sprießen, eine Pflanze wächst und blüht. Ist das nicht ein Wunder? Nicht anders ist es mit dem Christenleben.

Als der Apostel Paulus das Evangelium predigte, war er sich sehr bewusst, dass er Samen ausstreute, der begossen werden musste. Deshalb sagte er: *„Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, aber Gott hat das Wachstum gegeben.“*<sup>1</sup>

Sobald wir uns dem Herrn öffnen, gelangt ein *„unvergänglicher Same“* in uns hinein.<sup>2</sup> Wir dürfen ganz sicher sein, dass der Same in uns bleibt<sup>3</sup>, aber ob er aufgeht und wächst, hängt weitgehend von uns ab. Wir können ihn begießen, so dass er wächst, indem wir uns täglich dem Herrn öffnen, beten und das Wort Gottes lesen.

Vor einigen Jahren stieß ich auf einen Vers in Johannes 3, der mich zum Nachdenken brachte: *„Ihr müsst von Neuem geboren*

---

1 1. Kor. 3:6 (Die kursiven Textteile sind aus dem Neuen und Alten Testament entnommen. Die weiteren Bibelstellen sind auf Seite 24 angegeben).

*werden.*“<sup>4</sup> Ich fragte mich: „Bin ich denn schon von Neuem geboren? Und wie kann man von Neuem geboren werden? Was muss ich tun?“ Ich hatte das Zeugnis eines Menschen gelesen, dem der Herr begegnet war, und beneidete ihn sehr. Auch ich wollte den Herrn kennenlernen, aber was musste ich dafür tun? So entschloss ich mich, so lange zu beten – wenn nötig, sogar die ganze Nacht hindurch –, bis irgendetwas geschehen würde. Es war 20 Uhr, als ich zu beten begann, um 22 Uhr war noch nichts geschehen, und um 24 Uhr war mir Gott noch immer nicht erschienen. Ich betete weiter, bis ich erschöpft einschlief. Als ich am folgenden Morgen erwachte, war ich zutiefst enttäuscht. Nichts war geschehen! Und so schloss ich daraus, dass mir die ersehnte Erfahrung nicht vergönnt war.

Ich war enttäuscht, aber die Frage nach Gott und nach dem ewigen Leben beschäftigte mich weiterhin. Einige Zeit später entdeckte ich einen wunderbaren Vers im ersten Johannesbrief, der mir Licht gab: „*Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst,*

*dass ihr das ewige Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.*“<sup>5</sup> Da ich das Leben Gottes in mir nicht fühlen konnte, hatte ich gefolgert, dass ich es nicht empfangen hatte. Welch ein Trugschluss! An jenem Tag gingen mir die Augen auf und ich begriff, dass ich das ewige Leben nicht „fühlen“ muss, sondern, dass ich „wissen“ kann, dass der Herr in mir lebt. *„Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.“*<sup>6</sup> Da ich Jesus Christus als meinen Retter aufgenommen hatte und mit ihm das ewige Leben, war ich tatsächlich ein Kind Gottes geworden, *„nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren“.*<sup>7</sup> Ich hatte einen unvergänglichen Samen empfangen. Scheinbar war er unbedeutend, aber wenn ich ihn begieße, wird er mit Sicherheit wachsen und sich entwickeln.

Ich war ein Kind Gottes geworden, das war mir nun klar, aber eine weitere Frage beschäftigte mich: Bin ich endgültig gerettet? Kann ich meiner Errettung sicher sein,

oder ist es möglich, dass ich sie wieder verliere? Auch hierüber lässt uns die Bibel nicht im Ungewissen, sondern sagt eindeutig: Wenn wir den Herrn als unseren Retter aufgenommen haben, können wir sicher sein, dass wir von der Verdammnis errettet sind, dass wir das ewige Leben empfangen haben und uns niemand aus Gottes Hand reißen kann.<sup>8</sup> Diese uns frei geschenkte unwiderrufliche Errettung werden wir noch viel mehr schätzen, wenn wir uns nun ein wenig vor Augen führen, wie die Bibel unseren Zustand vor unserer Wiedergeburt sieht.

### *Verurteilte Sünder*

Wir waren dem Zorn Gottes ausgeliefert: *„Denn Gottes Zorn wird offenbart vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten; denn das, was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen sichtbar, weil Gott es ihnen sichtbar gemacht hat. Denn sein un-*

*sichtbares Wesen, das seit der Schöpfung der Welt wahrgenommen wird an seinen Werken, seine ewige Kraft und Göttlichkeit, ist klar zu sehen, so dass sie keine Entschuldigung haben.*“<sup>9</sup> Wer die Schöpfung betrachtet, kann die Existenz Gottes nicht leugnen. *„Der Tor spricht in seinem Herzen: „Es ist kein Gott!“*“<sup>10</sup> Aber auch unser Gewissen reagiert in bestimmten Situationen und erinnert uns daran, dass wir Sünder sind und einen Retter brauchen.

Vielleicht haben wir nicht dieselbe Sünde begangen wie David, aber wir haben alle dieselbe Natur wie er. Mit ihm müssen auch wir bekennen: *„Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.“*<sup>11</sup> All unser schlechtes Handeln hat seinen Ursprung in unserem verkehrten Herzen: *„Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?“*<sup>12</sup> Und der Herr Jesus erklärt seinen Jüngern: *„Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit,*



*Betrug, Ausschweifung, ein böses Auge, Läs-  
terung, Hochmut, Torheit.*“<sup>13</sup>

Wir haben zwar nicht alle dieselben Sün-  
den begangen, aber weil alle Menschen ein  
sündiges Wesen haben, sündigen wir alle.  
In Römer 3:23 lesen wir: *„Alle haben gesün-  
digt und haben Mangel an der Herrlichkeit  
Gottes.“* Und in Römer 3:10: *„Da ist kein Ge-  
rechter, auch nicht einer“*, und deshalb kam  
es *„durch e i n e Übertretung für alle Men-  
schen zur Verdammnis.“*<sup>14</sup> Das Wort Gottes  
teilt uns also unverblümt mit, dass wir vor  
Gott keine Entschuldigung haben: *„Wie den  
Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, da-  
nach aber das Gericht ...“*<sup>15</sup> Gott hätte  
Grund genug, uns dieser Bestimmung zu  
überlassen, aber weil er uns Menschen, die  
er ja geschaffen hat, so sehr liebt, hat er uns  
seine Barmherzigkeit und seine Liebe er-  
wiesen.

### *Die Liebe Gottes*

Die Liebe Gottes, seine Güte und Barmher-  
zigkeit haben ihn veranlasst, uns zu retten.

*„Als aber die Güte und Menschenliebe unseres Retter-Gottes erschien, rettete er uns – nicht aus Werken in Gerechtigkeit, die wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Wasserbad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist.“<sup>16</sup> Die Grundlage für unsere Errettung waren nicht unsere gerechten Taten, sondern allein Gottes Barmherzigkeit, die uns gefallene Menschen erreicht hat. „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“<sup>17</sup> Früher lebten wir *„nach dem Zeitalter dieser Welt, nach dem Herrscher der Gewalt der Luft, nämlich des Geistes, der nun wirkt in den Söhnen des Ungehorsams, unter welchen auch wir alle einst ein Leben führten in den Lüsten unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zornes waren wie auch die anderen.“<sup>18</sup> Wir hielten uns für frei, unser eigenes Leben zu gestalten, doch in Wirklichkeit waren wir in der Hand**

des „Herrschers der Gewalt der Luft“, das ist Satan, der Teufel, der Böse. Die Bibel sagt: *„Die ganze Welt liegt in dem Bösen.“*<sup>19</sup> Er treibt die Menschen dazu, das Böse zu tun, und verblendet sie, damit sie das helle Licht des Evangeliums ja nicht erkennen. Und wir gehörten zu ihnen, den *„Ungläubigen, denen der Gott dieses Zeitalters den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, der das Ebenbild Gottes ist.“*<sup>20</sup> Deshalb musste der Herr uns die Augen öffnen, dass wir uns bekehren konnten *„von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt Satans zu Gott.“*<sup>21</sup>

Wir alle waren von Satan verblendete Sünder. *„Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“*<sup>22</sup> Solch eine Liebe ist unbegreiflich. Um wie viel mehr, da wir nicht nur Sünder, sondern sogar Feinde Gottes waren. Einige wenige Menschen wären vielleicht bereit, für einen guten Freund zu sterben, aber doch nicht für einen Feind! Der Herr Jesus hat sich jedoch

für Sünder und Feinde hingegeben. Welch ein unverkennbarer Beweis seiner Liebe! Wie könnten wir da gleichgültig bleiben!

Lukas 7 berichtet von einer Sünderin, die im Haus eines Pharisäers die Füße des Herrn mit kostbarem Öl salbte. Nicht der Pharisäer hat diese denkwürdige Tat getan, sondern die Sünderin. Der Pharisäer hatte keinerlei Empfinden dafür, dass er Vergebung brauchte, diese Frau war sich jedoch ihrer Sünden bewusst und hatte erkannt, dass sie Vergebung brauchte. Jeder, dem der Herr Licht gibt, erkennt, dass wir Menschen in Sünde geboren wurden, und dankt ihm für seine Liebe und für seine Vergebung. Mag sein, wir haben ganz andere Sünden begangen als diese Sünderin, aber so wie sie sind auch wir von Natur gefallene Menschen und brauchen Vergebung. Kolosser 2:13 sagt uns, dass Jesus „*uns alle Übertretungen vergeben*“ hat. Lasst uns lernen, jeden Morgen dem Herrn für die Vergebung unserer Sünden zu danken.

In 1. Petrus 1:3 lesen wir, dass Gott uns seine große Barmherzigkeit erwiesen hat,

indem er uns zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat. Wiedergeboren bedeutet, dass wir sein Leben empfangen haben und Kinder Gottes geworden sind. Allein aus Liebe hat er uns zu seinen Kindern gemacht. *„Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Gottes Kinder heißen sollen! Und wir sind es auch.“*<sup>23</sup> Diese Liebe ist so stark, dass uns nichts von ihr scheiden kann: *„Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? ... Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Kräfte, weder Höhe noch Tiefe noch irgendein anderes Geschöpf uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“*<sup>24</sup> Wir können also ganz sicher sein, dass wir unsere Errettung niemals wieder verlieren werden.

## *Die Gerechtigkeit Gottes*

Gottes Liebe ist das Motiv für unsere Errettung, seine Gerechtigkeit hingegen ist ihre unerschütterliche Grundlage. Gott vergibt uns nicht nur wegen seiner großen Liebe zu uns, sondern auch aufgrund eines rechtlichen Sachverhaltes. Bevor wir gerettet wurden, hatten wir ein rechtliches Problem mit Gott. Wir haben sein Gesetz übertreten, waren schuldig und verdienten das „*gerechte Gericht Gottes*“.<sup>25</sup> Was war nun Gottes Lösung? Er übersah nicht einfach unsere Sünden, sondern er sandte seinen Sohn, damit er für unsere Schuld bezahlen sollte, weil wir dazu nicht in der Lage waren. Da er keine Sünde hatte, war er der Einzige, der an unserer statt sterben konnte. Er, „*der unsere Sünden selbst an seinem Leib hinaufgetragen hat auf das Holz*“<sup>26</sup>, hat „*sich selbst als Lösegeld für alle gegeben*“<sup>27</sup> und uns „*um einen hohen Preis erkauft*“<sup>28</sup>. Auf diese Weise konnte Gott uns rechtfertigen und dabei gerecht bleiben.<sup>29</sup> Wie sehr müssen wir dem Herrn dafür dan-

ken! Wir wurden „ohne Verdienst gerechtfertigt“.<sup>30</sup> Ist uns bewusst, dass wir, anstatt verurteilt zu werden, gerechtfertigt sind? Und verstehen wir auch, dass jemand für diese unsere Rechtfertigung sterben musste? Da muss unser Herz doch voller Dankbarkeit überfließen: „Herr, ich hätte dein gerechtes Urteil verdient, aber du selbst bist für mich gestorben, du hast für mich gelitten und alle meine Sünden auf dich genommen. Nun bin ich, ohne es im Geringsten selbst verdient zu haben, gerechtfertigt. Ich kann dir nicht genug dafür danken! Ich lobe dich und ich gebe dir mein Leben.“ Die Errettung ist uns frei geschenkt, doch dürfen wir nie vergessen, dass es jemand einen hohen Preis gekostet hat: Jesus Christus hat nicht mit Geld dafür bezahlt, sondern mit seinem „kostbaren Blut“.<sup>31</sup> Lasst uns dem Herrn jeden Morgen für diese wunderbare Erlösung danken! Nun sollten wir auch lernen, in seinem Licht zu wandeln, und, sobald er sein Licht auf eine Sünde richtet, sie ihm bekennen. Das Wort Gottes verkündigt uns eine er-

freuliche Tatsache: *„Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt.“*<sup>32</sup> Dieser Vers macht sehr deutlich, dass die Vergebung unserer Sünden mit der Gerechtigkeit Gottes zu tun hat. Er vergibt uns nicht nur, weil er uns liebt, sondern weil Jesus sein Blut für uns vergossen hat. Er ist sogar verpflichtet, uns zu vergeben. Würde er es nicht tun, wäre er ungerecht und sein Thron könnte nicht bestehen, denn: *„Gerechtigkeit und Recht sind deines Thrones Grundfeste.“*<sup>33</sup> Weil Christus mit seinem Tod am Kreuz unsere Schuld bezahlt hat, ist Gott verpflichtet uns zu vergeben. Selbst ein weltlicher Richter würde nicht verlangen, dass wir eine Geldstrafe doppelt bezahlen. Der Herr ist treu und gerecht und vergibt uns unsere Sünden, wenn wir ihn darum bitten – ja, er vergisst sie sogar: *„Ihrer Sünden will ich gewiss nicht mehr gedenken.“*<sup>34</sup>

Was das Evangelium so kraftvoll macht, ist die Tatsache, dass Gottes Gerechtigkeit darin offenbart ist.<sup>35</sup> Das Evangelium ist



wirklich eine gute Nachricht. Wir sollten sie überall weitersagen und uns wie Paulus nicht des Evangeliums schämen, „*denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt*“.<sup>36</sup> Schon die ersten Christen begannen sofort, überall diese gute Nachricht zu verkündigen.<sup>37</sup>

### *Eine ewige Erlösung*

Der Herr Jesus hat eine ewige Erlösung für uns vollbracht.<sup>38</sup> Wie könnte Gott die Errettung, die Christus herbeigeführt hat, wieder zurücknehmen und sie ungültig machen? Es ist genau dieselbe Gerechtigkeit, die zuvor unsere Verurteilung gefordert hatte, die nun unsere Rechtfertigung verlangt. Wir brauchen nicht bis zum letzten Gericht warten, um zu erfahren, ob wir gerettet sind oder nicht. Die Bibel gibt eindeutig darüber Auskunft, dass ein Mensch von dem Augenblick an gerettet ist, wo er an den Herrn glaubt: „*Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus gerettet.*“<sup>39</sup> „*Denn mit dem Herzen glaubt man zur Ge-*

*rechtigkeit und mit dem Mund bekennt man zur Errettung.*“<sup>40</sup> Wir können also sicher sein, dass wir gerettet sind und diese Errettung niemals verlieren werden. *„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit nicht jemand sich rühme.“*<sup>41</sup> Unsere Errettung entscheidet sich überhaupt nicht an unseren Werken, sondern allein an der rechtskräftigen Tat Jesu am Kreuz. Und da wir nicht aufgrund unserer guten Werke gerettet wurden, können wir auch nicht wegen eines Versagens oder einer Sünde die Errettung wieder verlieren. Wäre unsere Errettung nicht ein für alle Mal geschehen, dann hätten manche unter uns sie schon wieder verloren. Aber sie ist unwiderruflich, weil die Gerechtigkeit Gottes ihre alleinige Basis ist. Das Wort Gottes bezeugt mit Nachdruck in Johannes 10:28, dass uns niemand, auch nicht der Teufel, aus Gottes Hand reißen kann: *„Ich gebe ihnen ewiges Leben und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie aus meiner*

*Hand reißen*“. Es ist eine ewige Erlösung, die Jesus Christus uns erworben hat.<sup>42</sup>

### *Das Wachstum des Samens*

Sobald wir dem Herrn unsere Sünden bekannt und ihn als unseren Retter aufgenommen haben, können wir unserer Errettung von der ewigen Verdammnis ganz sicher sein. Allerdings offenbart die Bibel, dass uns die Natur der Sünde immer noch anhaftet und wir deshalb noch an unserer weiteren Errettung mitarbeiten müssen: „... *bewirkt eure eigene Errettung.*“<sup>43</sup> In Römer 7:20 lesen wir: „*Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.*“ Von dieser sündigen Natur müssen wir täglich errettet werden, indem wir zum Herrn vorwärtskommen: „*Daher kann er auch aufs Völligste erretten, die durch ihn zu Gott vorwärtskommen, denn er lebt immerdar, um für sie einzustehen.*“<sup>44</sup>

Der Herr Jesus ist als ein unvergänglicher, lebendiger Same in uns hineingekom-

men und möchte nun in uns wachsen und uns in sein Ebenbild umwandeln von Herrlichkeit zu Herrlichkeit<sup>45</sup>, aber ohne unsere Mitarbeit kann er das nicht vollbringen. Von den ersten Christen wird uns berichtet: *„Sie blieben aber beständig in der Lehre und der Gemeinschaft der Apostel, im Brotbrechen und im Gebet.“*<sup>46</sup> Heute liegt uns die Lehre der Apostel in der Bibel vor, und diese ist das lebendige Wort Gottes. Wenn wir wollen, dass der unvergängliche Same, den wir empfangen haben, wächst, müssen wir ihn auch begießen, indem wir jeden Tag einige Verse in der Bibel lesen. *„Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“*<sup>47</sup> Der Herr, der in uns lebt, ist unsichtbar, aber er hat uns die Bibel in die Hand gegeben, damit wir täglich darin lesen können. Und während wir sein Wort mit Gebet lesen, wird Gott zu uns sprechen. In 1.Petrus 2:2 werden wir aufgefordert: *„Seid wie neugeborene Kinder begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch diese wachst zur Errettung.“* Lasst

uns das Wort Gottes begierig als Nahrung zu uns nehmen. Nach und nach wird der wunderbare Same in uns wachsen und wir werden den lebendigen Gott kennenlernen.

Dann spricht Apostelgeschichte 2:42 auch von der Gemeinschaft und vom Brotbrechen. Die ersten Christen versammelten sich zum Brotbrechen, und wir brauchen ebenfalls die Versammlung und die Gemeinschaft mit den Geschwistern. Allein das Wort zu lesen reicht für unser Wachstum nicht aus, wir müssen auch die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen suchen. Durch unsere Wiedergeburt wurden wir zu Gliedern des Leibes Christi, welcher die Gemeinde ist.<sup>48</sup> Und wie auch kein Glied unseres Körpers von den anderen Gliedern isoliert überleben kann, so brauchen wir auch geistlich gesehen die anderen Glieder. Der Herr spricht zwar zu uns, wenn wir allein sein Wort lesen, aber er offenbart sich uns ganz besonders in der Versammlung.

Zuletzt erwähnt Apostelgeschichte 2:42 noch das Gebet. Es ist gut, wenn wir von An-

fang an lernen, mit dem Herrn in aller Einfachheit und aufrichtig über alles zu reden, was uns bewegt. Dabei können wir auch einige Verse aus der Bibel nehmen und mit ihnen zu Gott beten. Solch ein Gebet hilft uns zu wachsen und den Herrn immer besser kennenzulernen.

Das Bibellesen, die Gemeinschaft, das Brotbrechen und das Gebet sind für unser Christenleben so entscheidend, dass wir nie davon lassen dürfen. Vernachlässigen wir diese, werden wir zwar nicht unsere Errettung verlieren, aber möglicherweise unsere Belohnung.<sup>49</sup> Zwar wird Gott uns niemals zwingen, ihm treu nachzufolgen, aber er warnt uns, nicht unweise zu sein.<sup>50</sup> Er vergleicht manche Christen mit klugen Jungfrauen, andere mit törichten. Die klugen werden eine Belohnung empfangen, die törichten werden sie verpassen.<sup>51</sup> Auch diese sind gerettet, da man ja seine Errettung nicht wieder verlieren kann, „*doch so wie durchs Feuer hindurch*“.<sup>52</sup>

## *Zusammenfassung*

Haben wir den Herrn Jesus Christus einmal als unseren Retter aufgenommen, können wir unserer Errettung ganz sicher sein. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass uns das sündige Wesen immer noch anhaftet und wir täglich zwar nicht mehr von der Verdammnis, wohl aber von unserer gefallenen Natur errettet werden müssen. Wir wollen also weise sein und die Zeit auskaufen, um das Wort Gottes zu lesen und dabei mit Gebet zu dem zu kommen, der allein fähig ist, uns aufs Völligste zu erretten.

Lasst uns die in diesem Heft zitierten Bibelverse noch einmal nachlesen und uns dabei dem Herrn öffnen, damit er zu uns sprechen kann. Wir werden von seiner Liebe überwältigt sein und ihm dafür danken, dass er uns gerechtfertigt hat. Keinen Tag sollten wir es versäumen, ihn in seinem Wort zu berühren, sonst kann es leicht geschehen, dass wir von ihm abgelenkt werden. *„Darum sollen wir desto mehr auf das Gehörte achten, damit wir nicht daran vorbeitreiben.“*<sup>53</sup>

|    |                  |    |              |
|----|------------------|----|--------------|
| 2  | 1.Petr. 1:23     | 28 | 1.Kor. 6:20  |
| 3  | 1.Joh. 3:9       | 29 | Röm. 3:26    |
| 4  | Joh. 3:7         | 30 | Röm. 3:24    |
| 5  | 1.Joh. 5:13      | 31 | 1.Petr. 1:19 |
| 6  | 1.Joh. 5:20      | 32 | 1.Joh. 1:9   |
| 7  | Joh. 1:13        | 33 | Ps. 89:15    |
| 8  | Joh. 10:28       | 34 | Hebr. 8:12   |
| 9  | Röm. 1:18–20     | 35 | Röm. 1:17    |
| 10 | Ps. 14:1         | 36 | Röm. 1:16    |
| 11 | Ps. 51:7         | 37 | Apg. 8:4     |
| 12 | Jer. 17:9        | 38 | Hebr. 9:12   |
| 13 | Mk. 7:21–22      | 39 | Apg. 16:31   |
| 14 | Röm. 5:18        | 40 | Röm. 10:10   |
| 15 | Hebr. 9:27       | 41 | Eph. 2:8–9   |
| 16 | Tit. 3:4–5       | 42 | Hebr. 9:12   |
| 17 | Joh. 3:16        | 43 | Phil. 2:12   |
| 18 | Eph. 2:2–3       | 44 | Hebr. 7:25   |
| 19 | 1.Joh. 5:19      | 45 | 2.Kor. 3:18  |
| 20 | 2.Kor. 4:4       | 46 | Apg. 2:42    |
| 21 | Apg. 26:18       | 47 | Mt. 4:4      |
| 22 | Röm. 5:8, 10     | 48 | Röm. 12:5    |
| 23 | 1.Joh. 3:1       | 49 | 1.Kor. 3:14  |
| 24 | Röm. 8:35, 37–39 | 50 | Eph. 5:15    |
| 25 | Röm. 2:5         | 51 | Mt. 25:1–13  |
| 26 | 1.Petr. 2:24     | 52 | 1.Kor. 3:15  |
| 27 | 1.Tim. 2:6       | 53 | Hebr. 2:1    |